

# Leitfaden für die Sozialwirtschaft

## Digitale Potenziale nutzen



### **Aktualität**

Broschüren, Whitepaper und Informationsblätter werden von orgavision mit Sorgfalt zusammengestellt. Falls Ihnen dennoch Fehler oder Unklarheiten auffallen sollten, freuen wir uns sehr über eine Nachricht von Ihnen.

### **Beitrag zum Umweltschutz: Papier sparen**

Uns ist der bewusste Umgang mit Ressourcen sehr wichtig. Wir gestalten unsere Materialien daher für das digitale Lesen.

### **Geschlechterbewusstsein**

Unser Wunsch ist es, fair und geschlechterbewusst zu schreiben. Wie bemühen uns um gut lesbare Texte und freuen uns über Tipps und Hinweise zur Verbesserung.

### **Urheberrecht**

Dieses Dokument darf nicht (auch nicht in Auszügen) ohne vorherige Genehmigung der orgavision GmbH vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

### **Quellenangaben**

Cover: iStock/SDI Productions

Seite 3: AdobeStock/dusanpetkovic1

Seite 7: Unsplash/Nathan Anderson

Seite 9: Stiftung Wagerenhof

Seite 13, Johannes Woithon: orgavision

GmbH/Fotografie: Nadine Stenzel

### **Kontakt**

kundenbetreuung@orgavision.com

Fon +49 30 555 74 72 22

Fax +49 30 555 74 72 99

**Die meisten sozialwirtschaftlichen Organisationen haben im Bereich Digitalisierung schon viele Meilensteine geschafft. In unserer täglichen Arbeit erleben wir immer wieder mit Freude, dass auch die nächste Etappe – einfacher als gedacht – gelingen kann: die Digitalisierung des Qualitätsmanagements.**

Das Qualitätsmanagement (QM) in der Sozialwirtschaft ist integraler Bestandteil der Unternehmensorganisation. Es gilt oft als eher „ungeliebtes Kind“, mit dem ein vergleichsweise hoher administrativer Aufwand verbunden ist – insbesondere für QM-Beauftragte. Viele Sonderregelungen und zahlreiche Sonderprüfthemen, beispielsweise die Qualitätsprüfung des MDK in der Pflege, bis hin zu stetig wechselnden Arbeitsanweisungen

mit Kenntnisnahmepflicht tragen dazu bei. Dabei bleibt das QM-System für die Mitarbeitenden im Arbeitsalltag immer zu einem gewissen Teil abstrakt.

Die Nutzung einer weiteren IT-Lösung sehen viele zudem als zusätzlichen Zeitaufwand, den sie lieber in die Betreuung ihrer Klient:innen investieren möchten. Gleichzeitig wissen wir von zahlreichen sozialwirtschaftlichen Einrichtungen, dass alle Mitarbeitenden bei der Einführung digitaler Lösungen für das Qualitätsmanagement gewinnen.

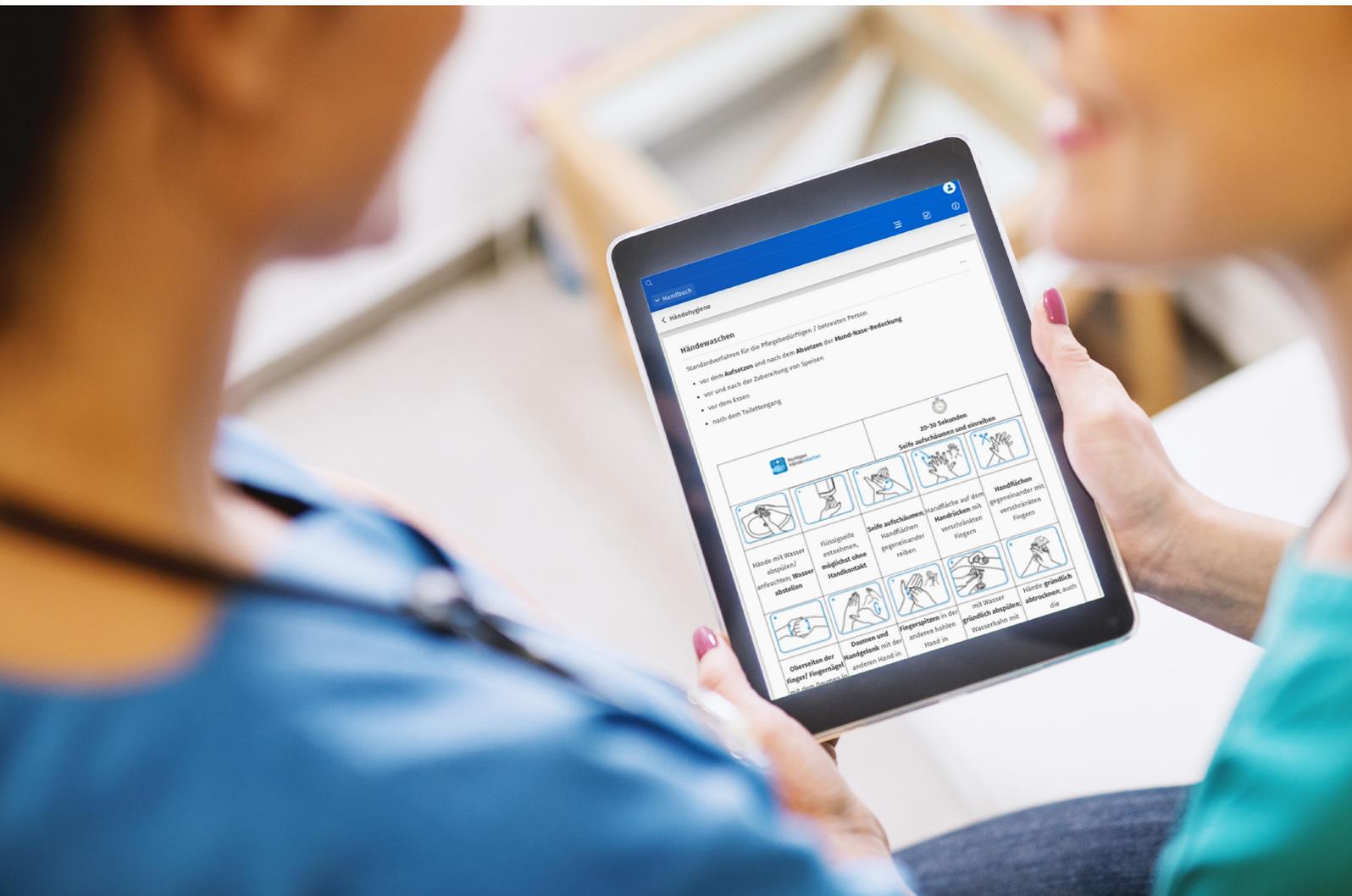
## Durch die Digitalisierung des Qualitätsmanagements schafft die Sozialwirtschaft ihre nächste Etappe

**Mit orgavision arbeiten (Stand 2021) mehr als 86.000 Nutzer in sozialwirtschaftliche Organisationen und über 26.000 Nutzer im Gesundheitswesen. Unter anderem die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen und Betreuen.**

„Uns überzeugte von Anfang an die einfache, intuitive Bedienbarkeit. Heute wird orgavision von allen Mitarbeitenden gern und häufig benutzt. Das ist ein wesentlicher Vorteil, wenn man ein lebendiges Qualitätsmanagement etablieren möchte.“

CATRIN BUCH

Qualitätsmanagementbeauftragte für den Bereich Wohnen für Menschen mit Pflegebedarf Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen und Betreuen (ASS)



Dass alle von einem digitalisierten Qualitätsmanagement profitieren, kann man positiv beeinflussen. Fest steht beispielsweise: Nur wenn Wissen und Regelwerke als attraktive Inhalte für alle Mitarbeitenden erlebbar und einfach zugänglich sind, finden diese auch ihren Weg in den realen Alltag. Bewährt haben sich Systeme, die intuitiv zu bedienen sind sowie Mitarbeitende und QM-Beauftragte von administrativen Aufgaben sowohl organisatorisch als auch zeitlich entlasten. Doch es gibt noch viele weitere Aspekte, die die Digitalisierung des Qualitätsmanagements gelingen lassen. Dieses Dokument beleuchtet die damit verbundenen

Chancen und gibt Ihnen wichtige Hinweise, worauf Sie bei der Einführung achten sollten.

Wir freuen uns, wenn Sie die nächste Etappe auf Ihrem Digitalisierungsweg schaffen – vielleicht ja sogar mit unserer Hilfe und unserer Erfolgslösung organisation.

**Wenn Sie Fragen haben oder sich mit uns austauschen möchten, lassen Sie uns gern miteinander ins Gespräch kommen.**

## Digitalisiertes Qualitätsmanagement in der Sozialwirtschaft

# I. Chancen nutzen und

# II. Hindernisse überwinden

Von der Schwangerenberatung über die Kita bis hin zur Pflegeeinrichtung: Die Sozialwirtschaft setzt sich für Menschen ein, die Unterstützung brauchen – und das in jedem Lebensabschnitt. Herausforderungen wie der Fachkräftemangel in sozialen Berufen und eine hohe Belastung der Mitarbeitenden sind jedoch allgegenwärtig. Hier gilt es, Wege zu finden, effizienter zu arbeiten und soziale Tätigkeiten attraktiver zu machen. Die Einführung eines modernen Qualitätsmanagement-Systems kann nicht nur die Digitalisierung entscheidend vorantreiben, sondern hat auch dauerhafte Auswirkungen auf die Arbeitsauslastung der Mitarbeitenden.

Setzen Organisationen der Sozialwirtschaft vermehrt auf die Digitalisierung unterstützender Prozesse, stellen sie dabei keinesfalls ihre Werte in Frage. Im Gegenteil: Sie schaffen mit Hilfe moderner Möglichkeiten die Voraussetzungen, ihrer Berufung künftig noch besser nachkommen zu können.

Digitalisierung schafft Effizienz und sie macht vieles besser. Und: Sie geht auch immer mit Veränderung einher – mit vielen Chancen und Risiken. Die aus unserer Sicht wichtigsten Chancen haben wir für Sie im Folgenden zusammengefasst.



**CHANCE: ZEIT GEWINNEN** → Die Digitalisierung von Prozessen und die damit verbundene Einführung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) ermöglichen es, Abläufe zu verschlanken und gleichzeitig zu automatisieren.

### Der Mehrwert:

☑ Digitalisierung spart Zeit und sorgt für mehr Transparenz und Prozesssicherheit – so können Mitarbeitende mehr Energie für die Betreuung von Bedürftigen aufwenden.

- ☑ Die schlanken Prozesse und intuitive Bedienbarkeit sorgen für eine schnelle Akzeptanz der neuen Lösung bei den Mitarbeitenden.
- ☑ Stetige Überprüfungen von Prozesslandkarten führen zu einer rollierenden, kontinuierlichen und nachvollziehbaren Verbesserungsprozess.

# Deutlich wird dies am Beispiel „Dokumentenlenkungsprozess“

## Zunächst sollten Organisationen festlegen:

- wer ein Dokument bearbeiten darf,
- wer ein Dokument prüfen muss,
- wer ein Dokument freigeben muss,
- wer ein Dokument in der aktualisierten Fassung zur Kenntnis nehmen muss,
- und bis wann jeder einzelne Schritt zu erledigen ist.

## Die Vorteile:

- Neue Mitarbeiter sind durch eine einfache Rollenzuordnung sofort sicher in die Dokumentenlenkung und den Informationsfluss eingebunden.
- Informationen gelangen automatisiert an die Nutzer, die bei der Dokumentenlenkung eine Aufgabe haben.
- Eine automatisierte Erinnerungsfunktion unterstützt, falls Aufgaben nicht zeitgerecht wahrgenommen wurden.

## Das Ergebnis:

Der Prozess ist sicher im Ablauf, transparent und nachvollziehbar. Durch die Automatisierung wird zudem deutlich Zeit eingespart. Die Software kümmert sich automatisch um eine Versionierung und dokumentiert dabei alle Lenkungsinformationen, wie etwa den Zeitpunkt der Informationsbereitstellung, erfolgte Änderungen an den Dokumenten oder Freigabedaten. Festgehalten wird auch, wel-

che Mitarbeitenden die aktualisierte Information zur Kenntnis genommen haben.

## Hinzu kommt:

Direkt an der Prozessdokumentation können sogenannte „mitgeltende Unterlagen/Dokumente“ hinterlegt werden, die im jeweiligen Kontext des Prozessschrittes sofort im Zugriff sind – und das garantiert in der zuletzt freigegebenen Version. Das sorgt erneut für Zeitersparnis und erhöhte Prozesssicherheit.

Die Mitarbeitenden sparen so gleich doppelt Zeit: Zum einen beim Suchen und Finden von Informationen. orgavision stellt automatisch sicher, dass Mitarbeitende nur die aktuell freigegebene Information nutzen, und die Volltextsuche ermöglicht schnell benötigte Inhalte aufzufinden. Zum anderen sparen Mitarbeitende Zeit, wenn sich Informationen ändern: Durch einen Versionsvergleich ist sofort erkennbar, an welchen Stellen im Dokument eine Aktualisierung stattgefunden hat.

**Praxisbeispiel:** Die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen entschied sich 2013 – inspiriert von der fortschreitenden Technik – für die Einführung der Qualitätsmanagement-Software orgavision.

„Allein im Bereich Pflege sind Anpassungen und Neuerungen in den Prozessen und Standards recht häufig“, erklärt Catrin Buch, Qualitätsmanagementbeauftragte für den Bereich Wohnen für Menschen mit Pflegebedarf. Heute nutzen 650 Mitarbeitende die Software-as-a-Service-Lösung. Digital, einfach und komfortabel ist das Qualitäts-

management dank orgavision – und spart damit viel Zeit. Da die manuelle Verteilung von aktualisierten Dokumenten fast vollständig wegfällt, hat sich der Informationsprozess erheblich verschlankt. „Es hat sich mittlerweile etabliert, dass alle – wirklich alle – die benötigte Information in orgavision suchen. Das ist für uns eine enorme Erleichterung.“



**CHANCE: SCHNELLE UND KOMFORTABLE ZERTIFIZIERUNG** → Digitalisierung im Qualitätsmanagement ermöglicht auch eine schnelle und komfortable Zertifizierung. Die Zeitersparnis, die mit der Nutzung eines QMS einhergeht, schafft wieder mehr Raum für die wesentlichen Themen. Dabei sind die Organisationen stets sicher, dass vor und während der Zertifizierung alle Prozesse normgerecht vorbereitet sind. Gespeicherte Vorlagen unterstützen bei der Zertifizierungsvorbereitung und verknüpfen diese mit Maßnahmenplänen und einem Ereignis-Management, um beispielsweise das Beschwerdemanagement abzubilden. Auch digitale Auditierungen sind möglich.



**Der Mehrwert:**

- ☑ Organisationen der Sozialwirtschaft profitieren mit einem digitalen QMS neben einer deutlichen Zeitersparnis für alle Beteiligten auch von der Rechtssicherheit während des gesamten Prozesses.
- ☑ Ein großer Vorteil der digitalen Unternehmens- und Managementsystem-Dokumentation: Der Auditor kann im Vorfeld schon online auf das System zugreifen und sich damit auseinandersetzen, was wiederum Zeit spart.
- ☑ In einem transparenten System ist es jederzeit nachvollziehbar, welche Änderungen durchgeführt wurden. Hektik, Stress und Unsicherheit im Vorfeld eines Audits (z. B. durch Vollständigkeitsprüfungen bzgl. Dokumentation, Freigaben und Kenntnisnahmen) entfallen: Denn das System stellt sicher, dass nur die aktuellen Versionen im Zugriff sind. Mit der automatisierten Versionierung ist die Entwicklung von Informationen transparent.
- ☑ Mittels Kommentierung oder eines integrierten Vorschlagswesens erhalten Mitarbeitende die Möglichkeit, sich bei der Entwicklung des Systems einzubringen. Damit wird die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens und Managementsystems im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) nachvollziehbar.

**Praxisbeispiel:** Caritas Bruchsal profitiert von klaren Prozessen und wertvollem Zeitgewinn

Das System des Freigabeprozesses ist aus Sicht von Jürgen Häffner ohnehin einer der größten Gewinne seit der Einführung von orgavision. „Man kann ganz genau angeben, wer eine neue Prozessbeschreibung prüfen, freigeben und zur Kenntnis

nehmen soll“, erläutert er. „Alles ist im System hinterlegt, abrufbar und lückenlos dokumentiert.“ Eine besondere Dynamik erlebte diese orgavision-Funktionalität in der Corona-Krise.



*Leben. Bestens begleitet.*



CHANCE: RECHTSKONFORME KENNTNISNAHMEPROZESSE → Digitale Prozesse im Qualitätsmanagement sorgen auch für rechtskonforme Kenntnisnahmeprozesse in Organisationen der Sozialwirtschaft. Zudem können Haftungsrisiken für Ihre Organisation durch digitale Freigabe- und Kenntnisnahmeprozesse inklusive Versionierung minimiert werden: Noch Jahre später lässt sich beispielsweise nachvollziehen, wie bestimmte Arbeitsanweisungen oder Prozesse zu einem bestimmten Zeitpunkt aussahen und auch, dass diese Informationen nicht nur kommuniziert wurden, sondern auch die relevanten Mitarbeiter erreicht haben.



**Der Mehrwert:**

- ☑ Jederzeitige Nachweismöglichkeit, dass rechtskonforme Kenntnisnahmen stattfanden.
- ☑ Dokumentation über Kenntnisnahmen erfolgt automatisch.

- ☑ Zeitersparnis auf allen Seiten: Niemand muss die aktuelle Arbeitsanweisung in einem Pappporder austauschen oder nach der neuesten Fassung suchen.



**CHANCE: AUFBAU INTEGRIERTES MANAGEMENTSYSTEM** → Eine große Chance im Zuge der Digitalisierung des Qualitätsmanagements liegt auch darin, weitere Managementsysteme wesentlich effizienter aufbauen zu können. So können beispielsweise auch Lösungen für das Umweltmanagement, die Arbeitssicherheit, den Gesundheitsschutz und die Informationssicherheit in einem System integriert werden. Bezüge zwischen den verschiedenen Managementsystemen lassen sich einfach über Verlinkungen sichtbar machen und verknüpfen. Dabei hilft auch die sogenannte High Level Structure („HLS“), die in die meisten Managementsysteme integriert werden kann. Damit entsteht ein System mit verschiedenen schlanken Ausprägungen in einer Plattform.

**Der Mehrwert:**

- ☑ Ein integriertes Managementsystem sorgt für schlankere Prozesse in allen relevanten Themenfeldern.
- ☑ Eine Integration in eine bestehende Managementplattform ist immer effizienter als ein weiteres System separat aufzubauen und zu pflegen.
- ☑ Ein schon bekanntes und bewährtes System auszubauen hat viele positive Effekte. Unter anderem stößt die Erweiterung auf eine größere Akzeptanz bei den Mitarbeitenden, da jene mit der Anwendung, der Benutzeroberfläche und den Funktionen der Lösung vertraut sind.
- ☑ Übrigens ist es für viele Organisationen in der Sozialwirtschaft von Vorteil, die über die Jahre in den verschiedenen Arbeitsfeldern entstandenen unterschiedliche QM-Systeme zu konsolidieren und dabei zu entschlacken.

Sie interessieren sich für digitale Audits oder rechtskonforme Kenntnisaufnahmen?

**Wir teilen gerne unsere Erfahrungen mit Ihnen. Jetzt kennenlernen!**



**CHANCE: WAHRNEHMUNG ALS MODERNER ARBEITGEBER** → Auch im Imagegewinn gegenüber den eigenen Mitarbeitenden liegt eine nicht zu unterschätzende Chance eines digitalisierten Qualitätsmanagements. Modernität, Transparenz und ein Werkzeug für das Wissensmanagement sowie die Möglichkeit der Beteiligung an der Unternehmensentwicklung sind starke Argumente bei der Mitarbeitergewinnung und -bindung. Dazu gehört auch die Erwartung der Mitarbeitenden mit modernen digitalen Werkzeugen arbeiten zu können und von überall Zugriff auf relevante Dokumente oder Informationen zu haben.

**Der Mehrwert:**

☑ Das Ringen um die besten Fachkräfte wird auch durch den Einsatz digitaler Lösungen beeinflusst. Wer hier in Digitalität investiert, überzeugt potenzielle Bewerberinnen und Bewerber.

☑ Sich als Organisation zu verändern und die eigenen Prozesse im Sinne der Mitarbeitenden fortwährend zu optimieren, zählt zu den wichtigen Qualitätsmerkmalen eines Arbeitgebers. Schafft es eine sozialwirtschaftliche Einrichtung hier zu überzeugen, werden die bestehenden Mitarbeitenden gerne bleiben.

**Praxisbeispiel:**

Schweizer Stiftung Wagerenhof

Gute Erfahrungen sammelte auch Elsbeth Gerber in der Schweizer Stiftung Wagerenhof. Die Einführung von orgavision erweist sich als wichtiger Impuls, Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten transparent zu dokumentieren.

„Das ist ein Riesengewinn für unsere Organisation“, stellt Frau Gerber fest. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Prozessteam haben nun einfache, klare Vorgaben, die ihnen dabei helfen, die Prozesse digital zu dokumentieren.

„Es wird viel Zeit sparen, dass wir künftig nicht mehr nach Arbeitsabläufen und Zuständigkeiten suchen müssen“, ist sie sich sicher. „In jedem Fall sind wir unserem Ziel, Prozesse und Verantwortlichkeiten transparent und aktuell zu halten, jetzt schon ein großes Stück nähergekommen.“



## II. HINDERNISSE ÜBERWINDEN

Wo Chancen warten, drohen auch Risiken. Aus unserer jahrelangen Erfahrung wissen wir, welche Hindernisse sozialwirtschaftliche Unternehmen

umschiffen können, um noch schneller von einem digitalisierten Qualitätsmanagement zu profitieren.

**HINDERNIS: VERGESSENE MITARBEITER:IN** → Die Erfahrung zeigt: Sie können alles perfekt planen, ein QMS technisch einwandfrei einführen und trotzdem wird es kein Erfolgsprojekt, wenn es nicht von den Mitarbeitenden akzeptiert und gern genutzt wird. Nur wenn alle Beteiligten von der Lösung und ihrem Nutzen profitieren, kann ein QMS seine Vorteile entfalten. Dass die Lösung dabei gut angenommen wird, muss kein Glücksspiel bleiben. Die Mitarbeitenden von einem digitalisierten Qualitätsmanagement zu überzeugen, gelingt mit praxisbewährten Methoden.

### Typische Sorgen der Mitarbeitenden:

- ☑ Ich kann das System nicht bedienen und mache dabei etwas kaputt.
- ☑ Ich kann mit dem System nicht so gut umgehen wie die anderen.
- ☑ Ich verstehe das System nicht, traue mich aber auch nicht zu fragen, weil ich mich nicht blamieren will.
- ☑ Es kostet mich nur Zeit und bietet mir keinen Nutzen.

### Die wichtigsten Erkenntnisse:

- ☑ Mitarbeitende von Anfang an in das Projekt „Digitalisierung des Qualitätsmanagements“ einbinden.
- ☑ Die Skeptiker zu Fürsprechern machen.
- ☑ Neugierde für das neue System wecken und Zuversicht schenken. Kleine Erfolgserlebnisse können jedem helfen, seinen eigenen Nutzen aus der neuen Anwendung zu ziehen.
- ☑ Einen geschützten Übungsraum anbieten: Allen Mitarbeitenden zeigen, wie das System funktioniert.
- ☑ Berührungängste nehmen: Durch bestärkende Botschaften im Rahmen der Softwareeinführung (u. a. Hat schon jemand von Ihnen einmal etwas bei amazon.de bestellt? Wenn Sie das können, dann können sie auch mit unserem neuen System arbeiten.)
- ☑ Den Weg zum System leichter machen: Mit Hilfe von der Ein-Passwort-Regel oder einer automatischen Benachrichtigung per E-Mail, wenn sich im System etwas geändert hat.



**HINDERNIS: DAS RAD NEU ERFINDEN WOLLEN** → Manche sozialwirtschaftliche Einrichtung trifft die Entscheidung, für das Qualitätsmanagement eine eigene Lösung entwickeln zu wollen. Im Ergebnis entsteht oft eine unbefriedigende Lösung – für die viel Zeit und Geld investiert werden musste. Davon können wir nur abraten: Denn die Ressourcen in sozialen Einrichtungen sind kostbar.

**Die wichtigsten Erkenntnisse:**

- ☑ Die gute Nachricht – um bei dem sprachlichen Bild zu bleiben: Es gibt genug Räder. Sie können einfach in den Fahrradladen gehen und sich das für Sie passende aussuchen.
- ☑ Sich bei anderen sozialwirtschaftlichen Unternehmen erkundigen, welche Softwarelösungen sie für den Bereich Qualitätsmanagement einsetzen und ob die Anwendung alle Mitarbeitenden überzeugt. Außerdem ist es inspirierend, wie andere Organisationen ihre Systeme

strukturiert und aufgebaut haben und welche Erfahrungen sie mit der Einführung und dem „Betrieb“ ihres Managementsystems machen.

- ☑ Offenbleiben, um voneinander zu lernen: Ihr Lösungsanbieter ist sicher dankbar für Verbesserungsvorschläge. Wir sind es jedenfalls. Bei orgavision gibt es beispielsweise einmal im Jahr ein Anwendertreffen, bei dem die Kunden untereinander intensiv Erfahrungen austauschen.

**HINDERNIS: MITARBEITERVERTRETUNG BZW. BETRIEBSRAT NICHT EINBINDEN** → Leider wird in der Praxis viel zu oft vergessen, dass die Mitarbeitervertretung oder der Betriebsrat wichtige Stakeholder in einer sozialwirtschaftlichen Organisation sind. Die entsprechenden Vertreter sollten idealerweise eine mitgestaltende Rolle einnehmen dürfen. Denn auch sie profitieren von einer digitalen Plattform für das Qualitätsmanagement und den Informationsaustausch.



**Die wichtigsten Erkenntnisse:**

- ☑ Die Mitarbeitervertretung und den Betriebsrat frühzeitig in die Lösungsfindung einbinden.
- ☑ Ihre Anforderungen und ggf. auch Bedenken hören und verstehen.

- ☑ Aufzeigen, wie ein digitalisiertes Qualitätsmanagement den Mitarbeitenden und dem Unternehmen nutzt – ohne dass jemand ausgebeutet oder überbordend kontrolliert wird.
- ☑ Optimum: Die Mitarbeitervertretung und den Betriebsrat als Multiplikatoren gewinnen.

**Übrigens**

Bei einigen unserer Kunden nutzt die Mitarbeitervertretung die Plattform für die eigene Kommunikation, die Gremienarbeit und Informationsweitergabe.

HINDERNIS: HÜRDEN FÜR EINFÜHRUNG UND INTEGRATION ÜBERSCHÄTZEN → Manchmal werden die Hürden für die Einführung und die Integration eines digitalen QMS überschätzt. Die Angst, etwas Neues einzuführen, ist groß. Doch es lohnt sich, diese Einstiegshürden zu überwinden. Und die Erfahrung zeigt: Ein QM-System ist im Grunde nie fertig, sondern entwickelt sich fortlaufend. Der Nutzen jedoch ist sofort erlebbar.

**Die wichtigsten Erkenntnisse:**

- ☑ Nicht jedes Dokument aktualisieren, nur weil man es in die Lösung integriert.
- ☑ Es muss nicht alles perfekt sein, bevor die Mitarbeitenden auf die Lösung zugreifen können.
- ☑ Es ist viel wichtiger eine Vorstellung zu entwickeln, wie das Ergebnis am Ende aussehen soll. Die Details, wie es sein wird, entstehen

fortlaufend und idealerweise durch die Berücksichtigung von Rückmeldungen der Nutzer.

- ☑ Die Mitarbeitenden müssen zu jedem Zeitpunkt wissen, wo sie das aktuelle Dokument finden. Ein Parallelbetrieb von Systemen sollte unbedingt vermieden werden. Also: Schnell das neue System in Betrieb nehmen und lieber das alte System abschalten.

Wenn Sie eine Stolperfalle entdecken, erzählen Sie uns davon! Vielleicht können wir Ihnen einen guten Rat geben. Ihre Erfahrungen interessieren uns sehr und inspirieren unsere Produktentwicklung.

# Neugierig und zuversichtlich bleiben

Genau wie Ihren Mitarbeitenden, empfehlen wir Ihnen im „Digitalisierungszeitalter“, neugierig und zuversichtlich zu bleiben. Wenn Sie die hier aufgeführten Erkenntnisse beachten, können Sie bei der Einführung eines digitalisierten QMS Stolperfallen vermeiden und die vielver-

sprechenden Chancen nutzen. Der erste, wichtigste Meilenstein bleibt: Es muss gelingen, dass die Mitarbeitenden einen persönlichen Mehrwert erleben. Denn nur dann werden sie die neue Anwendung nutzen.

„Ich lade Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam weiterzudenken, ins Gespräch zu kommen und vielleicht weitere Chancen und Erfahrungen für ein digitalisiertes Qualitätsmanagement zusammenzutragen!“



**Johannes Woithon**  
Geschäftsführer

Melden Sie sich gern per E-Mail unter [kundenbetreuung@orgavision.com](mailto:kundenbetreuung@orgavision.com) oder rufen Sie uns an: +49 30 555 74 72 0

Kunden- & Interessentenbetreuung  
→ **Termin buchen**